



AquaVentus

AquaVentus Förderverein e.V.
www.aquaventus.org

*** English text below ***

PRESSEMITTEILUNG

Konsultation zur Windenergie-Novelle: Wasserstoffwirtschaft drängt auf kombinierte Anschlusskonzepte und warnt vor Schadensersatzforderungen Konsultationsergebnisse zum WindSeeG legen sektorengekoppelten Ausbau nahe

Berlin, 02. Januar 2026. Im Rahmen der Konsultation des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) zur Novellierung des Windenergie-auf-See-Gesetzes (WindSeeG) fordert die Wasserstoffinitiative AquaVentus klare gesetzliche Weichenstellungen für eine kosteneffiziente und systemdienliche Weiterentwicklung des Offshore-Ausbaus. Zentrales Element ist die zeitnahe gesetzliche Verankerung kombinierter Anschlusskonzepte, bei denen Offshore-Windparks sowohl über Stromkabel als auch über Wasserstoffpipelines angebunden werden können. Durch eine integrierte Vernetzung mittels einer Kombination aus Pipeline und Kabel kann der Ertrag der Windenergie in der Nordsee optimiert und die Kosten für die Erzeugung und den Transport von grünem Wasserstoff deutlich verringert werden. Diese kombinierte Nutzung bietet die Möglichkeit, die Ausbaukosten der Transport-Infrastruktur deutlich zu senken sowie deren Auslastung zu erhöhen. In allen anderen Nordseeanrainerstaaten ist das bereits gängige Praxis.

Das BMWE hat führende Verbände Ende des Jahres 2025 zur Stellungnahme aufgefordert. Ziel der geplanten Novelle des WindSeeG ist es, die Kosteneffizienz des Offshore-Ausbaus zu steigern, den Netzausbau besser mit den Erzeugungskapazitäten zu synchronisieren, die Marktintegration von Offshore-Strom zu verbessern sowie klare Regelungen für die Offshore-Wasserstoffherzeugung und dessen -transport zu schaffen. Das parlamentarische Verfahren soll im Anschluss an die Konsultation gestartet werden. AquaVentus sieht in der Offshore-Sektorenkopplung einen zentralen Hebel, um diese Ziele zu erreichen. „Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sind dringend notwendig, denn sie betreffen die gesamte Energiebranche. Besonders die Offshore-Windenergie steckt in der Krise: 2023 erzielten Ausschreibungen noch 12,6 Milliarden Euro, 2024 immerhin noch drei Milliarden für zwei Flächen und Ende 2025 gab es erstmals eine Ausschreibung komplett ohne Gebote“, erklärt Jörg Singer, Vorstandsvorsitzender von AquaVentus.

Freiheitsgrade für Innovation und Kostensenkung erhalten

Aus Sicht von AquaVentus ist entscheidend, dass kombinierte Anschlusskonzepte zeitnah im WindSeeG verankert werden. Nur so können sie bereits in den kommenden Anpassungen des Flächenentwicklungsplans berücksichtigt werden, insbesondere in den Zonen 4 und 5 der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) der deutschen Nordsee. Das für diese Planungen zuständige Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) ist daher dringend aufgefordert, die anstehenden regulatorischen Änderungen im WindSeeG proaktiv zu antizipieren und Planungsoptionen für kombinierte Anschlusskonzepte in den Zonen 4 und 5 zu integrieren. Wird die Flächenplanung in der AWZ ohne die Option auf einen



AquaVentus

kombinierten Transport von Strom und Wasserstoff weitergeführt, drohen rechtliche Unsicherheiten und ein erheblicher planerischer Mehraufwand mit milliardenschweren Folgekosten bis hin zu möglichen Schadensersatzforderungen.

Reine elektrische Überbauung allein greift zu kurz

AquaVentus warnt zugleich vor Fehlanreizen durch eine einseitige Fokussierung auf Maßnahmen wie Spitzenkappung im Falle von reiner elektrischer Überbauung. Diese können zwar kurzfristig Entlastung bringen, führen jedoch zu Ertragsverlusten und einer ineffizienten Nutzung der Offshore-Windenergie. Offshore-Elektrolyse bietet hier eine systemdienlichere Alternative, da sie Flexibilität schafft, zusätzliche Wertschöpfung ermöglicht und sowohl dem Strom- als auch dem Wasserstoffsystem zugutekommt.

Kosteneffizienz durch Offshore-Elektrolyse wissenschaftlich belegt

Eine im Auftrag von AquaVentus erstellte Studie der Beratungsgesellschaft Frontier Economics lieferte hierfür kürzlich eine belastbare Entscheidungsgrundlage. Die Analyse zeigt, dass die Integration von Offshore-Elektrolyseuren die Systemkosten im Energiesystem deutlich senken kann. Durch die Umwandlung von Strom in Wasserstoff auf See lassen sich Netzengpässe vermeiden, Abregelungen reduzieren und teure zusätzliche Stromleitungen einsparen. In den untersuchten Szenarien ergeben sich jährliche Einsparpotenziale von bis zu 1,7 Milliarden Euro.

Koalitionsvertrag jetzt umsetzen

Der aktuelle Koalitionsvertrag sieht ausdrücklich vor, die kombinierte Anbindung von Offshore-Windparks zu ermöglichen, um Kostensenkungspotenziale im Offshore-Netz zu heben und einen Teil des künftigen Bedarfs an Wasserstoff zu decken. AquaVentus appelliert an das BMW, diese Zielsetzung nun konsequent in der Novelle des WindSeeG umzusetzen und damit Freiheitsgrade für Innovation und Kostensenkung zu schaffen. „Es gibt eine eindeutige Bestandsaufnahme, dass die Kostentreiber des Ausbaus der Erneuerbaren Energien in verfrühten Festlegungen liegen. Jetzt kommt es darauf an, die regulatorischen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass kosteneffiziente und systemdienliche Lösungen zusammen mit Innovationen auch realisiert werden können“, so Singer abschließend.

Die Stellungnahme von AquaVentus zur Konsultation des BMW finden Sie hier:

https://aquaventus.org/wp-content/uploads/2025/12/2025-12-23-AV-Stellungnahme-Konsultation_Windenergie-auf-See.pdf

Für weitere Informationen zu den Studienergebnissen der erwähnten Studie von Frontier Economics, finden Sie unsere Pressemitteilung hier: https://aquaventus.org/pressemeldungen/sectorenkopplung_senkt_systemkosten/

Über AquaVentus

AquaVentus hat das Ziel eine Million Tonnen Grünen Wasserstoff pro Jahr aus Windenergie auf der Nordsee zu erzeugen und per Pipeline an Land zu transportieren. Die Initiative aus Unternehmen, Organisationen und Forschungsinstitute entlang der gesamten Wert-



AquaVentus

schöpfungskette haben sich zusammengeschlossen, um europaweit die Rahmenbedingungen für die Installation von 10 Gigawatt Erzeugungsleistung für Grünen Wasserstoff aus Offshore-Windenergie in der Nordsee zu schaffen und die benötigte Transportinfrastruktur zu errichten. Grüner Wasserstoff ist aufgrund seiner klimaneutralen Herstellung und Speicherbarkeit der Schlüssel zur Dekarbonisierung energieintensiver Industrien, die nicht elektrifiziert werden können – und somit ein wichtiger Faktor für eine grüne Energiewende und die Energiesouveränität eines ganzen Kontinents.

Erleben Sie die grüne Wasserstoff-Revolution im Video:

www.youtube.com/watch?v=H0i2YpsG3Ug

Webseite: www.aquaventus.org | Kontakt: press@aquaventus.org

PRESS RELEASE

Consultation on Offshore Wind Reform: Hydrogen sector calls for hybrid connection concepts and warns of compensation risks

Response to the WindSeeG point towards sector-coupled offshore expansion

Berlin, January 02 2026. In the context of the consultation launched by the Federal Ministry for Economic Affairs and Energy (BMWE) on the reform of the Wind Energy at Sea Act (WindSeeG), the hydrogen initiative AquaVentus is calling for clear legislative action to enable a cost-efficient and system-friendly development of offshore wind energy. At the heart of its position is the timely legal establishment of hybrid connection concepts, allowing offshore wind farms to be connected via both electricity cables and hydrogen pipelines.

An integrated combination of cables and pipelines would optimise the utilisation of offshore wind energy in the North Sea and significantly reduce the costs of producing and transporting green hydrogen. At the same time, it would lower overall investment requirements for offshore transport infrastructure while increasing asset utilisation. All other North Sea countries already allow such hybrid approaches.

At the end of 2025, the BMWE invited leading industry associations to submit their views. The planned amendment to the WindSeeG aims to improve the cost efficiency of offshore expansion, better synchronise grid development with generation capacity, enhance market integration of offshore electricity and establish clear rules for offshore hydrogen production and transport. Parliamentary proceedings are expected to follow the consultation. AquaVentus considers offshore sector coupling a key lever to achieve these objectives.

“Changes to the regulatory framework are urgently needed, as they affect the entire energy sector. Offshore wind in particular is under pressure: while auctions raised €12.6 billion in 2023 and still €3 billion for two sites in 2024, we saw the first auction without a single bid at the end of 2025,” said Jörg Singer, Chairman of AquaVentus.

Safeguarding flexibility for innovation and cost reduction

From AquaVentus' perspective, it is crucial that hybrid connection concepts are enshrined in the WindSeeG without delay. Only then can they be taken into account in upcoming revisions of the Spatial Development Plan, particularly in Zones 4 and 5 of Germany's Exclusive Economic Zone in the North Sea. The Federal Maritime and Hydrographic Agency (BSH) should therefore proactively anticipate the regulatory changes and incorporate planning options for combined electricity and hydrogen connections in these zones.

If spatial planning in the EEZ continues without the option of hybrid transport solutions, this could lead to legal uncertainty and significant additional planning effort, potentially resulting in follow-up costs amounting to billions of euros and even compensation claims.

Electricity-only overplanting falls short



AquaVentus

AquaVentus also warns against misguided incentives arising from a one-sided focus on measures such as peak shaving under purely electricity-based overplanting concepts. While such measures may offer short-term relief, they risk revenue losses and an inefficient use of offshore wind energy. Offshore electrolysis represents a more system-friendly alternative, as it provides flexibility, creates additional value and benefits both the electricity and hydrogen systems.

Cost efficiency of offshore electrolysis scientifically confirmed

A recent study by Frontier Economics, commissioned by AquaVentus, provides robust evidence to support this approach. The analysis shows that integrating offshore electrolyzers can significantly reduce overall system costs. Converting electricity into hydrogen at sea helps avoid grid bottlenecks, reduce curtailment and save on costly additional electricity transmission lines. In the scenarios analysed, annual savings of up to €1.7 billion are achievable.

Implementing the coalition agreement

The current coalition agreement explicitly provides for enabling hybrid connections for offshore wind farms in order to unlock cost-saving potential in offshore grids and to meet part of future green hydrogen demand. AquaVentus urges the Federal Ministry for Economic Affairs and Energy (BMWE) to now consistently translate this commitment into the Wind-SeeG reform and thereby create scope for innovation and cost reductions.

“There is a clear understanding that the main cost drivers of renewable energy expansion lie in premature regulatory constraints. What matters now is to design the framework in a way that allows cost-efficient, system-friendly solutions and innovation to be realised,” Singer concluded.

The AquaVentus consultation response is available here in German only: <https://aquaventus.org/wp-content/uploads/2025/12/2025-12-23-AV-Stellungnahme-Konsultation-Windenergie-auf-See.pdf>

For further information on the study results, please see our press release here: https://aquaventus.org/pressemitteilungen/sektorenkopplung_senkt_systemkosten/

About AquaVentus

The AquaVentus initiative aims to produce one million tonnes of green hydrogen per year from wind energy in the North Sea and transport it to land by pipeline. More than 100 companies, organisations and research institutes along the entire value chain have joined forces to create the framework conditions for the installation of 10 gigawatts of green hydrogen production capacity from offshore wind energy in the North Sea across Europe and to build the necessary transport infrastructure. Due to its climate-neutral production and storability, green hydrogen is the key to decarbonising energy-intensive industries that cannot be electrified - and therefore an important factor for a green energy transition and the energy sovereignty of an entire continent.



AquaVentus

Experience the green hydrogen revolution in our video:

www.youtube.com/watch?v=H0i2YpsG3Ug

Website: www.aquaventus.org | Contact: press@aquaventus.org